

## Langfristig und nachhaltig denken

Dreikönigstreff Für Gemeindepower ist Engagement mit Herzblut unverzichtbar

WILLI WENGER-WÜTHRICH

Der zwölfte Dreikönigstreff der Waldenburger Zunft zum oberen Tor hat der Bevölkerung die Augen dahingehend geöffnet, dass mit einer positiven Einstellung langfristig Nachhaltiges erreicht werden kann. Dokumentiert hat dies im «Leue» der Thurgauer Gemeindepräsident Christoph Rösch, der am Beispiel seiner Gemeinde Hohentannen dokumentierte, dass sehr vieles für unmöglich Gehaltenes möglich ist.

Rösch zeigte auf, wie er es in Hohentannen in nur zehn Jahren geschafft hat, mit «Gemeindepower» im Sinne von Herzblut und Engagement - und mit etwas Glück - unter anderem schuldenfrei zu werden. Was die im Podium anwesenden Behördenvertreter aus dem Tal mit Röschs Anregungen machen werden, war natürlich nicht zu erfahren. Spürbar zu hören war aber der Respekt, der gegen-

über dem Thurgauer aufgebracht worden ist. «Super» (Gemeindepräsident Piero Grumelli, Oberdorf), «Gratulation» (Andrea Kaufmann, Waldenburg) oder «Sehr beeindruckt» (Gabriel Antonutti, Hölstein) waren spontane Kommentare. Gemeinderätin Helene Koch aus Niederdorf sieht den Erfolg von Hohentannen vorab im grossen persönlichen Engagement von Rösch, der vieles «ohne Angst zu haben» gewagt habe.

Dass die Tal-Gemeinden den fraglos einzigartigen Turnaround von Hohentannen nicht 1:1 kopieren können, war allen klar. Aber: Ein paar Elemente davon werden wohl in künftige Gemeinderatsüberlegungen einfließen. Anpacken, vielleicht einmal ohne Auftrag und ohne (formelle) Rechtsgrundlage, ist eines davon. Der konsequente Einbezug der Bevölkerung ein weiteres oder die Wertschätzung dieser gegenüber.

Allerdings: Im Waldenburger Tal ist zurzeit das Geld vielfach das zentrale Thema. Kaufmann erwähnte hier natürlich das WB-Projekt, das inklusive Rollmaterial rund 300 Millionen Franken kosten wird. Das Projekt sei absolut notwendig, für die Bevölkerung, für die Wohnattraktivität, das Gewerbe, die Industrie und uns Gemeinden, so Kaufmann.

Es ist natürlich nicht so, dass diese nicht schon heute zusammenspannen. Grumelli lobte den guten Kontakt, Antonutti hielt fest, dass «wir im Tal schon stark in Verbänden zusammenarbeiten.»

Power herrschte auch im Plenum. Andreas Büttiker, der Chef der BLT, war begeistert von Röschs Referat. Er gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass die bereits vorhandene Aufbruchstimmung im Tal noch mehr Positives bewirken wird. Landratsvizepräsident Hannes Schweizer sagte, dass die Leitbilder der hiesigen Gemeinden nicht

das einzig Wahre seien. «Nicht nur in diesen, sondern in den Köpfen muss die Zusammenarbeit in Zukunft stattfinden.»



Am Podium diskutierten (v. l.) Piero Grumelli, Helene Koch, Christoph Rösch, Moderator Daniel Buser, Andrea Kaufmann und Gabriel Antonutti.

FOTO: W. WENGER